



Frank Bliss

**Soziale Sicherungssysteme als unverzichtbarer
Beitrag zur Bekämpfung von extremer Armut,
Vulnerabilität und Ernährungsunsicherheit**

Analysen und Empfehlungen

AVE-Studie 24/2020

Wege aus extremer Armut, Vulnerabilität und Ernährungsunsicherheit

Universität Duisburg-Essen
University of Duisburg-Essen

Institut für Entwicklung und Frieden (INEF)
Institute for Development and Peace

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	6
1. Einbettung des Themas: Ausgangslage und Herausforderungen	8
2. Angestrebte Ziele, Wirkungen und Handlungsansätze	10
3. Gute Umsetzungsbeispiele auf Basis empirischer Befunde	16
Literaturverzeichnis	21

Projekthintergrund

Vor dem Hintergrund, dass die Zahl der extrem armen Menschen in vielen Entwicklungsländern trotz vielfacher Bemühungen nicht rückläufig ist, führte das Institut für Entwicklung und Frieden (INEF) der Universität Duisburg-Essen ein vierjähriges Forschungsprojekt mit dem Titel „Wege aus extremer Armut, Vulnerabilität und Ernährungsunsicherheit“ (AVE) durch. Ziel des Projektes war es, Empfehlungen für die deutsche staatliche Entwicklungszusammenarbeit (EZ) hinsichtlich der besseren Erreichbarkeit von extrem armen, vulnerablen und ernährungsunsicheren Bevölkerungsgruppen und der nachhaltigen Verbesserung ihrer Lebenssituation zu entwickeln.

Der Fokus der Forschung lag dabei auf der Untersuchung von Projekten, die schwerpunktmäßig vor allem innerhalb folgender Themenbereiche arbeiten: (i) Zugang zu Land und Rechtssicherheit bei Landbesitz sowie -nutzung, (ii) Wertschöpfungsketten (WSK) und (iii) soziale Sicherung. Als übergreifende Querschnittsthemen wurden sozio-kulturelle Aspekte von Entwicklung, Partizipation und Gender stets mitberücksichtigt. In den Fokusländern Äthiopien, Benin, Burkina Faso, Kambodscha und Kenia wurden zu den genannten Schwerpunktthemen sogenannte Good Practice-Vorhaben identifiziert und in einem zweiten Schritt vor Ort auf ihre Wirksamkeit hin untersucht.

Basierend auf Feldforschungen und Recherchen der vergangenen vier Jahre befasst sich die vorliegende Studie mit der Notwendigkeit, für extrem arme und vulnerable Menschen Beiträge zur sozialen Sicherung zu leisten. Wo traditionelle soziale Sicherungssysteme nicht oder nicht ausreichend greifen, sind Personen oder Familien, die nicht oder nur beschränkt arbeitsfähig sind, auf regelmäßige unkonditionierte Geldtransfers angewiesen, um ein Leben in Würde führen zu können. Extrem arme arbeitsfähige Personen profitieren dagegen eher von konditionierten Zahlungen sowie begleitender Beratung, um wirtschaftlich wieder Fuß fassen zu können.